

2019

Wehntaler

Jahresblatt

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Wehntaler Jahresblatt 2019 beschäftigt sich in seinem redaktionellen Teil mit dem Thema Treffpunkte. Orte, an denen sich die Menschen versammelten, zu welchem Zweck auch immer, gab es bereits früher. In meiner Jugendzeit zum Beispiel trafen wir uns – in Ermangelung eines Jugendtreffs im heutigen Sinne – im Sommer am Aareufer und im Winter auf der Natureisbahn. Heutzutage, ein halbes Jahrhundert später, existieren für Jugendliche vielerorts eigens für sie eingerichtete Treffpunkte. Dafür sind – zumal im Mittelland – Natureisbahnen aus bekanntem Grunde längst passé. Vorbei ist es auch mit den klassischen Bistros im französischen Département Cher, wie kürzlich aus einer Radiosendung zu erfahren war. Wegen Abwanderung und demzufolge fehlender Rentabilität sind dort in vielen Dörfern die Bistros als beliebte Treffpunkte verschwunden. Der umtriebige Sébastien wollte etwas dagegen unternehmen: Er stellte kurzerhand ein Bistro auf die Räder und tourt nun seither regelmässig durch die bistroverwaiste Gegend im Herzen Frankreichs. Sein Projekt löst offenbar helle Begeisterung aus.

Zurück ins Wehntal: Hier sorgt das Integrationsprojekt des Frauenvereins Niederweningen mit seinem Treffpunkt Sport, Spiel, Spass und Begegnung für ähnlich viel Furore, wie aus dem entsprechenden Bericht in diesem Blatt hervorgeht. Zu einem äusserst beliebten Treffpunkt ist auch die Milchhütte in Schleinikon avanciert. Die Milchi – um nicht zu sagen das Bistro – ist offenbar für die Schliniker nicht mehr wegzudenken. Dass dort, wo hierzulande solche Begegnungsräume fehlen, welche geschaffen werden müssen, ist ein dringendes Anliegen der Raumplaner. Am Beispiel von Dielsdorf zeigt uns der Fachmann auf, was darunter zu verstehen

ist. Ohne grosse Planung, aber umso zuverlässiger funktioniert die Frauenrunde Schöfflisdorf. Jeden Montag trifft frau sich bei Franziska und ihrem Team im Felsenhof zu einer gemütlichen Plauderstunde. Übrigens: Der traditionelle Stammtisch als Treffpunkt hat seinen Ursprung auch in den Gaststätten; aber dieser war früher ausschliesslich den Männern vorbehalten. Seit es im Wehntal altissimo gibt, nehmen am Stammtisch nicht nur Männer Platz, nein, sie sind dort leider sogar in der Unterzahl, wie die zwei Autorinnen in ihrem Stimmungsbericht bedauern. In der heutigen Zeit beim Thema Treffpunkte nicht fehlen dürfen die sogenannten Sozialen Medien. Auf Instagram, WhatsApp, Facebook und wie sie alle heissen, lässt es sich easy virtuell treffen. Diese Form von Begegnung hat jedoch auch ihre Schattenseiten und verdient das Prädikat «sozial» nicht immer. Um eine ernste Angelegenheit hingegen handelt es sich beim Sammelplatz oder Treffpunkt, den uns Sicherheitsverantwortliche für den Notfall vorgeben. Der Kommandant der Feuerwehr Wehntal beschreibt, wie wichtig die Einrichtung solcher Sammelplätze und die dazugehörigen Notfallübungen sind.

Auf der Karte, welche auf den Seiten 4 und 5 dieses Blattes abgebildet ist, sind verschiedene Treffpunkte im Wehntal markiert worden. Die Chronistinnen waren das ganze Jahr über in den vier Talgemeinden unterwegs und sind bestimmt da und dort an einem dieser Treffpunkte vorbeigekommen, um Stoff für ihre interessanten Aufzeichnungen zu sammeln.

Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung bei der Lektüre des Wehntaler Jahresblattes 2019.

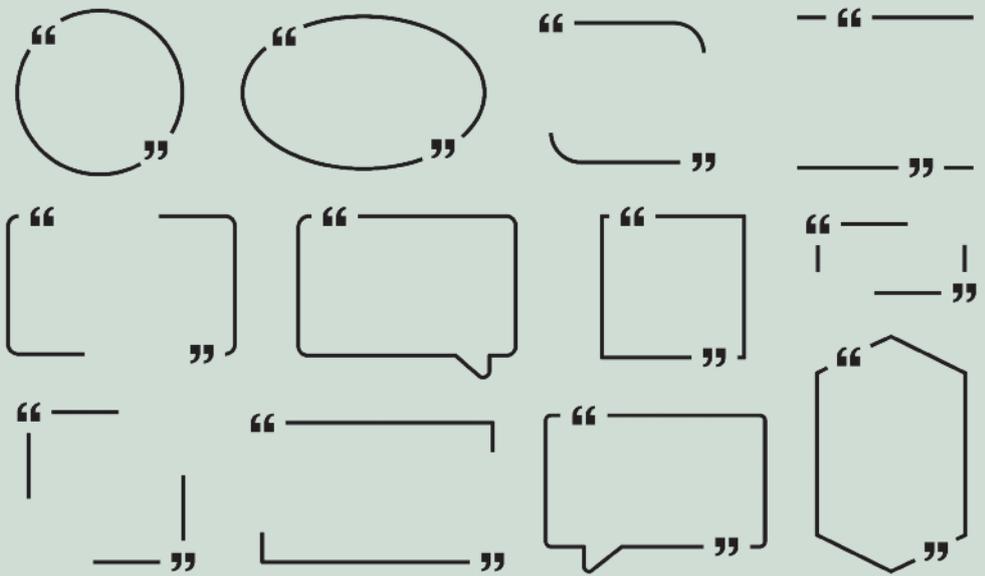
Silvia Zürcher,
Schöfflisdorf





Zitate	3
Treffpunkte im Wehntal	4
Dorfleben gestalten – Begegnungsräume aus raumplanerischer Sicht	6
Gemütliche Frauenrunde im Felsenhof	7
Liebster Treffpunkt – die Milchhütte in Schleinikon	8
Treffpunkt Stammtisch	9
Treffpunkt Sport, Spiel, Spass und Begegnung – ein Integrationsprojekt des Frauenvereins Niederweningen	10
Treffpunkt virtuell – Facebook	11
Vom Treffpunkt zum Sammelplatz	12
Chronik Niederweningen	13
Chronik Schleinikon	16
Chronik Schöfflisdorf	19
Chronik Oberweningen	22
Impressum	24

Jedem Treffpunkt sein Zitat.
(Foto: Pixabay)



Zitate

MARIA HAUSWIRTH-BÜCHEL, SCHLEINIKON / RENÉ HARTMANN, NIEDERWENINGEN

Es sind die Begegnungen mit Menschen, die das Leben lebenswert machen.

Guy de Maupassant

Das Wartezimmer beim Arzt ist der Treffpunkt, an dem sich Herr Virus und Frau Bakterie die Türklinke in die Hand geben.

Helga Schäferling

Die Brücke der Begegnung heisst: Entgegenkommen.

Alfred Rademacher

Die Bühne scheint mir der Treffpunkt von Kunst und Leben zu sein.

Oscar Wilde

Freundschaft fängt mit einer Begegnung an – irgendwo, irgendwie, irgendwann. Und meist ahnt man nicht, dass dies einer der wichtigsten Menschen werden kann.

Unbekannt

Vermeide niemand, der dir begegnet. Du findest leicht einen, dem du hilfst, einen, der dir helfen kann.

Johann Wolfgang von Goethe

Auf meinem Lebenswege werden mir Menschen aller Art begegnen, und jeden muss ich zu nutzen verstehen.

Heinrich von Kleist

Am leichtesten trifft man Leute, denen man aus dem Weg gehen will.

Lothar Schmidt

Alles wirkliche Leben ist Begegnung.

Martin Buber

Begegnungen, die die Seele berühren, hinterlassen Spuren, die nie ganz verwehen.

Unbekannt

Unsere Autos prallten genau in dem Augenblick zusammen, als sie sich begegneten.

An die Versicherung

Lass nicht zu, dass du jemandem begegnest, der nicht nach der Begegnung mit dir glücklicher ist.

Mutter Teresa

Wenn zwei Philosophen zusammentreffen, ist es am vernünftigsten, wenn sie zueinander bloss «guten Morgen» sagen.

Jean-Paul Sartre

Erinnerung ist eine Form der Begegnung.

Khalil Gibran

Auf dem Holzweg treffen sich die Besserwisser.

Erhard Horst Bellermann

Jenseits von Richtig und Falsch liegt ein Ort. Dort sollten wir uns treffen.

Aus Persien

Alles, was man tun muss, ist, die richtige Taste zum richtigen Zeitpunkt zu treffen.

Johann Sebastian Bach

Wir sind heute wirklich eine Weltfamilie. Was in einem Teil der Welt geschieht, kann uns alle treffen.

Dalai Lama

Treffpunkte im WEHNTAL

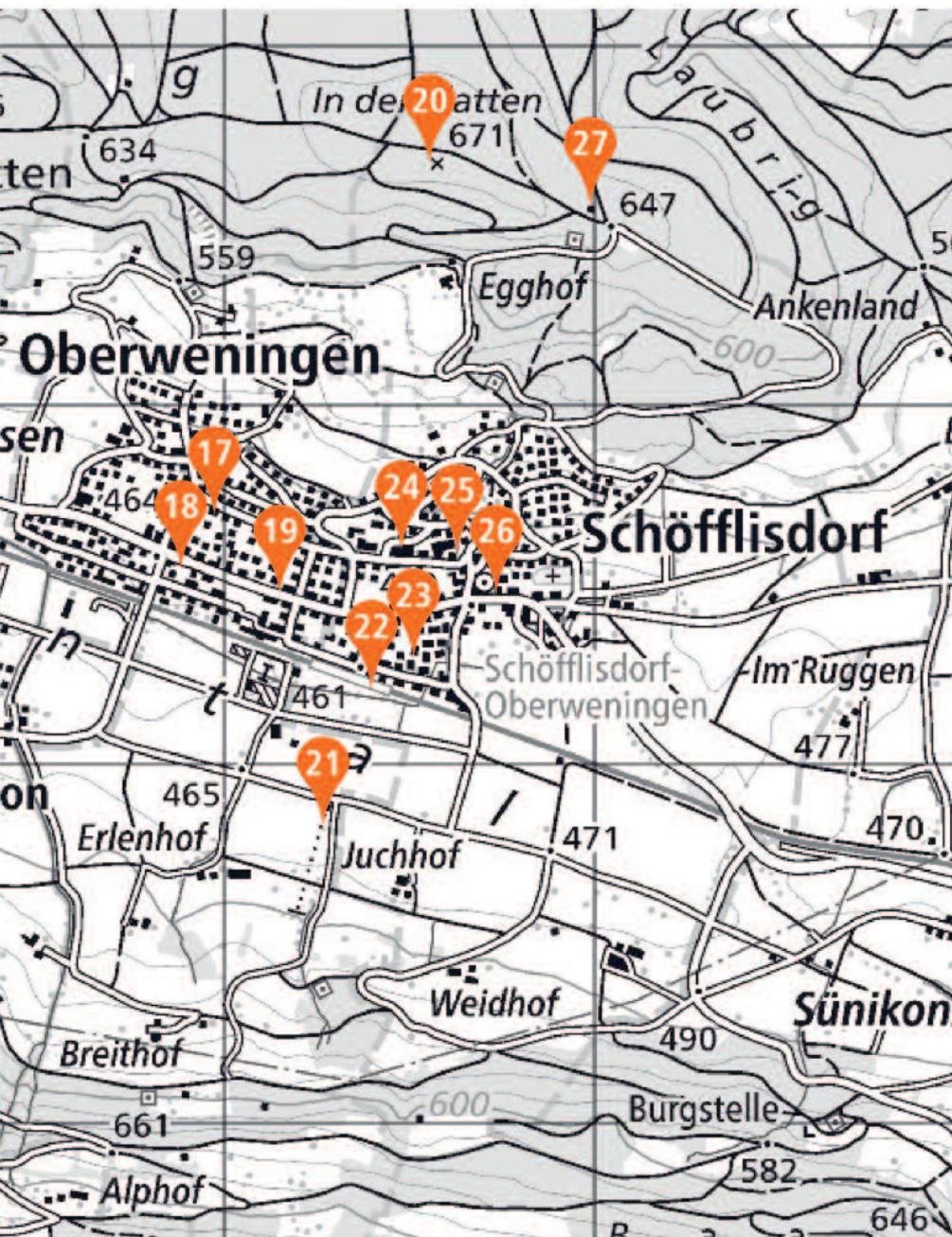


Treffpunkte NIEDERWENINGEN

01. Bahnhof Niederweningen Dorf: auf den Zug warten oder einfach abhängen...
Pétanque-Platz und öffentliche Grillstelle vor dem Gemeindehaus: Ist wohl noch ein Geheimtipp.
Sekundarschulhaus Schmittewis: mit Mediothek, Aula und Turnhalle: Hier turnen auch 16 Gruppen von Sportvereinen; Vereinsanlässe und Theater in der grossen Halle.
Baustelle Doppelsportturnhalle: zieht Schaulustige an.
Jugendtreff und Midnightball: für Jugendliche aus dem ganzen Wehntal.
Katholische Kapelle: einmal im Monat englisch-deutscher Gottesdienst mit philippinischem Essen für alle.
Dorfstube des Frauenvereins: Mütter- und Väterberatung, Politisch interessierte Frauen PiF, internationales Mittagessen, Spielgruppe.

02. Gasthof Löwen: die heimelige Beiz, wo man um 23.00 Uhr noch Brot vom Beck nebenan kaufen kann.
Beim Volg: Coiffeuse, Blumenladen, Drogerie, Tankstelle.
Kafi Wano: das Kafi mit der sonnigen Terrasse.
03. Fussballplatz: hier trainieren und spielen 21 Teams vom FC Niederweningen und ausserdem beliebter Basketball-Platz.
04. Primarschule Mammutwis: mit öffentlichem Spiel- und Sportplatz, der auch nach der Schule und an Wochenenden rege benutzt wird.
05. Gemeindesaal: Gemeindeversammlungen und Veranstaltungen aller Art.
Mammutmuseum: schweizweit bekannt für ausserordentliche Funde aus der Eiszeit.

Gemeinschaftshof: Veranstaltungen in der Cafeteria und lokale Produkte im Hofladen Bolebuck.
06. Kirche, Pfarrhaus, Friedhof: besinnliche bis ganz alltägliche Begegnungen.
07. Badi Sandhöli: Freibad mit Bistro, Grillplatz, Spielwiese.
Schützenhaus Sandhöli: bei Nicht-Schiessenden beliebt für den Grillplatz, Festraum und die sandigen Abhänge am Zufahrtsweg.
08. Bahnhof Niederweningen: umsteigen auf Bahn oder Bus, beliebter Treffpunkt Migrolino.
09. Restaurant Mühle: mit dem traditionsreichen Pub.
10. Egg: Promenade mit Bänkli am Waldrand, beliebt bei vielen mit und ohne Hund.



Treffpunkte **SCHÖFFLISDORF**

- 22. Bahnhof Schöfflisdorf-Oberweningen:** warten auf Zug und Bus oder 30 Minuten gemeinsame Fahrt bis Zürich HB.
- 23. Zentrum Schmittedörfli:** einkaufen und geniessen – Restaurant zur Schmitte, Bar, Biofair und Spar.
- 24. Schulhaus Rietli:** Kindergarten, Turnhalle, öffentlicher Spielplatz.
- 25. Cafeteria Alterszentrum:** Gemeinschaft geniessen.
- 26. Kirche:** Gottesdienste, Konzerte.
Gemeindehaus mit Gemeindesaal: Gemeindeversammlungen und andere Veranstaltungen.
Kirchgemeindehaus: für kleinere Anlässe.
Restaurant Felsenhof: verweilen beim Brunnen und auf den Bänkli.
- 27. Waldhütte:** mit grossem Platz zum Spielen und Grillieren.

Das ist eine Auswahl der Redaktion ohne Anspruch auf Vollständigkeit.

Wo befinden sich Ihre persönlichen Treffpunkte?

Treffpunkte **SCHLEINIKON**

- 11. Dorfplatz beim Gemeindehaus:** mit neuer Bushaltestelle.
Gemeindesaal: an Wochentagen täglich genutzt, beliebt für Feste und Vereinsanlässe.
Milchhütte: DER Treffpunkt für Jung und Alt.
Landi Surb: für Handwerker und Hausfrauen.
- 12. Primarschule:** mit öffentlichem Spielplatz.
Restaurant Althaus: einst und hoffentlich bald wieder.
- 13. Brüggli beim Veloweg:** beliebter Ort zum Warten auf Kollegen.
- 14. Hof Schellenberg:** Eier rund um die Uhr, grosse und kleine Tiere beobachten.
- 15. Schliniker Platte:** Waldhütte mit Grillplatz, alljährlicher Christbaumverkauf.
- 16. Wanderwege zur Lägern:** Blick auf Zürich und die Berge; Restaurant im Umbau.

Treffpunkte **OBERWENINGEN**

- 17. Dorfplatz beim Gemeindehaus:** Kinderspielplatz; Gemeindesaal und Rossstall für öffentliche und private Anlässe.
- 18. Unterländer Heimatmuseum:** Treffpunkt für an Geschichte interessierte Menschen.
Volg: wir kaufen im Dorf ein.
- 19. Restaurant Kebab Wehntal:** ganz neu.
Restaurant Apinya: mit Thai Take Away.
Touring Autogarage: Oldtimer bestaunen.
- 20. Waldhütte**
- 21. Schützenhaus:** Schiessbetrieb, beliebtes Chilbischiesen und schönes Festlokal.

Wichtige Begegnungsmöglichkeiten

bieten die zahlreichen lokalen Vereine, z. B. *altissimo Wehntal*, Natur- und Vogelschutzverein, Frauenvereine, Sport- und Turnvereine, FC Niederweningen, Bühne Wehntal, Fahrdienst Wehntal 60+, Feuerwehr mit Jugendgruppe.

Detaillierte Listen aller Vereine gibt es auf jeder Gemeinde oder auf deren Webseiten.



*Bild aus vergangenen Tagen: Das Zentrum von Dielsdorf im Jahre 1963; das Dorf ist geprägt durch zahlreiche Obst- und Gemüsegärten sowie bemerkenswert optisch offene Übergänge zwischen den Liegenschaften.
(Foto: Comet Photo AG, Zürich)*

Dorfleben gestalten – Begegnungsräume aus raumplanerischer Sicht

BENJAMIN MÜLLER, EHEMALS SCHÖFFLISDORF UND OBERWENINGEN

Begegnungsräume müssen neu erfunden werden. Die Raumplanung ist ein Fachgebiet, welches sich mit der Frage beschäftigt, wie sich unsere Dörfer und Städte entwickeln sollen und wie eine gewünschte Entwicklung mit entsprechenden Massnahmen erreicht werden kann. Sie setzt sich zum Ziel, die Umgebung von Wohn- und Arbeitsorten nach den Bedürfnissen der dort lebenden Menschen zu bauen, zu gestalten und zu verändern.

Spätestens seit Annahme der Kulturlandinitiative 2012 hat sich eine Mehrheit der Bevölkerung dazu bekannt, dass Siedlungen nicht stetig weiter ins «Grüne» wachsen dürfen. Dies bedeutet aber nicht, dass unsere Dörfer und Städte überhaupt nicht mehr wachsen werden. Folgerichtig soll diese Nachfrage innerhalb der bestehenden Siedlungen gedeckt werden. Und wenn auf der einen Seite mehr Menschen in den Siedlungen leben sollen, müssen auf der anderen Seite erhöhte Anforderungen an die Freiräume und Begegnungsräume innerhalb der Dörfer und Städte gestellt werden.

Beispielsweise die Gemeinde Dielsdorf engagiert sich stark für die Entwicklung ihres Zentrums im Einzugsgebiet des Bahnhofes. Im Rahmen einer sogenannten «Zentrumsplanung» wurden die Besonderheiten und Schwierigkeiten analysiert, die im Zentrum auftreten. Nun sollen in Teilgebieten zusammen mit den Eigentümern die hoch gesteckten Ziele ausformuliert und ein für Dielsdorf passendes Zukunftsbild entwickelt werden. Unter anderem soll mit einem «Zentrumspark» als Ergänzung zur baulichen Entwicklung ein hochwertiger, multifunktionaler, öffentlicher Freiraum für das Dorf entstehen. Gleichzeitig wurde für die Strassenräume im Zentrum ein Gestaltungskonzept ausgearbeitet. Mit einer mehr auf die Fussgänger und die angrenzenden Häuser ausgerichteten Gestaltung soll der Autofahrer erkennen, dass er sich in einem Ortskern befindet, die

Aufmerksamkeit erhöhen und die Fahrtgeschwindigkeit reduzieren. Mit dieser Aufwertung der Strassenräume soll die Wohnqualität erhöht werden, indem die Voraussetzungen geschaffen werden, die Strasse als Bestandteil der Siedlung in die Wohn- und Arbeitsumgebung zu integrieren.

Das Bedürfnis nach Ruhe und Abgrenzung ist in Zeiten grosser Hektik und ständig beschleunigter Veränderungen nachvollziehbar. Doch Studien belegen, dass sich die Menschen in unserem Land immer einsamer fühlen und sich mehr Gemeinschaft wünschen. Ich bin überzeugt, dass mit grenz- und themenübergreifenden Projekten unter Einbezug der verschiedenen Betroffenen wieder durchmischte und lebendige Quartiere entstehen können. Aber die Bevölkerung muss ihren Teil dazu beitragen. Sie muss zeigen, dass sie über Offenheit für neue Wege und Lösungen, Konsensbereitschaft und den Willen, wieder miteinander statt nebeneinander zu leben, verfügt. Im Idealfall wird die Bevölkerung in den Prozess einbezogen und kann so mitgestalten. Denn ein neuer «Dorfplatz» beginnt erst zu leben, wenn er von den Einwohnerinnen und Einwohnern benützt und für verschiedenste Veranstaltungen genutzt wird.

Benjamin Müller ist Raumplaner und Geschäftsleiter der Müller Ingenieure AG, Dielsdorf; er lebte bis 2008 in Schöfflisdorf und Oberweningen.

Das Restaurant Felsenhof:
Treffpunkt in Schöfflisdorf.
(Foto: Fountain-Script)



Gemütliche Frauenrunde im Felsenhof

RAHEL UND MARGRIT LANG, SCHÖFFLISDORF

Jeden Montag zwischen 9.30 und 10.30 Uhr treffen sich fünf bis acht Frauen im Restaurant Felsenhof in Schöfflisdorf. Die gesellige Frauenrunde besteht nun schon seit gut zwanzig Jahren.

Das Restaurant Felsenhof ist eine kleine gemütliche Dorfbeiz im Herzen von Schöfflisdorf. Sie wird seit über fünfundzwanzig Jahren liebevoll von der Wirtin Franziska Weber geführt. Mit einem eingespielten Team zaubert sie manch feines Gericht in ihrer Küche her, serviert köstlichen Kaffee oder Tee. Die Kaminfigertochter ist stets die treibende Kraft und Köchin im Betrieb.

Es muss schon viel passieren, dass eine der Frauen aus der Gruppe nicht an der Tafelrunde teilnimmt. Gesprächsstoff ist immer vorhanden. Gemütlich bei einem Kaffee oder Tee wird über gerade Erlebtes, Politik, Ferien, Kochen, Rezepte, Geschehenes im Dorf und Familie geplaudert. Da wundern sich manche – meist Handwerker –, dass die Frauenrunde kaum einmal schweigt. Auch für das Organisieren von Ausflügen, wie zum Beispiel einem Theaterbesuch, einer Rundfahrt mit dem Schiff, Konzertbesuchen oder einer kleinen Wanderung findet sich immer ein offenes Ohr. Einige Frauen tauschen ihre Zeitschriften oder Bücher aus. Für Bewegung ist ebenfalls gesorgt: Mitglieder der Frauenrunde gehen jeden Donnerstag zwischen 18.00 und 19.00 Uhr im Schulhaus Rietli ins Seniorenturnen.

Im Sommer wird die Gartenlaube des Felsenhofs ausgiebig genutzt. Dabei lässt sich zwischen den spannenden und interessanten Gesprächen jeweils ein kleiner Blick auf den friedlich plätschernden Dorfbrunnen und das Gemeindehaus erhaschen. Das Restaurant liegt direkt an der stark befahrenen Wehntalerstrasse, was die fröhliche Frauenrunde wenig stört. Das Ertönen der Kirchenglocke vollendet einen gemütlichen Morgen in der Gesprächsrunde, bevor es wieder heisst, sich zu ver-

abschieden und in den Alltag heimzukehren. Die Vorfreude auf den nächsten Montag, über ein weiteres gemütliches Zusammenkommen im Felsenhof, erfreut den Start in die Woche.

Zeit und Lust? – Du bist montags, 9.30 Uhr, im Restaurant Felsenhof in Schöfflisdorf herzlich willkommen!

Rahel und Margrit Lang gehören zur geselligen Runde, die sich regelmässig im Felsenhof trifft.



Die Milchhütte ist Treffpunkt von Alt, Jung und ganz Jung.

(Foto: Maria Hauswirth-Büchel)

Liebster Treffpunkt – die Milchhütte in Schleinikon

FLORINA BÖHLER-STEIGER, SCHLEINIKON

Mein liebster Treffpunkt in Schleinikon ist ganz klar: die Milchhütte – oder Milchi. Hier kommt alles zusammen: von Kleinkind über Schüler zu Erwachsenen, von Hausfrau über Bauarbeiter zum Pensionär. Für jede/n hat es hier etwas – und es ist immer was los.

Ein Tag im Leben der Milchhütte – dem Treffpunkt in Schleinikon

5.00 Uhr – Morgenstund hat Gold im Mund. Daniel Hirt backt das Brot mit dem frisch gemahlten Getreide. Der Laden ist noch geschlossen – aber der Duft vom frischen Urdinkelbrot dringt durch die offenen Fenster des liebevoll renovierten Gebäudes. Noch ist es ruhig im Dorf – erst langsam kommt Leben auf.

Kurz vor 8.00 Uhr öffnet Christine Gabler die Eingangstür, legt die weichen Kissen auf die Stühle und lässt die Tür gleich für die ersten Kunden offen. Heute sind dies einzelne Schüler, die für den Morgen im Wald ein frisches Weggli und vielleicht noch ein Schoggistängeli kaufen möchten. Kurz darauf stehen bereits die ersten Lieferanten vor der Tür – Natalie und David Müller von «Mini Farming» bringen frisches Wehntaler Gemüse – gleich mit ihnen kommt Ueli Suter mit den frischen Bio-Freilandeiern aus Niederweningen.

Eine Gruppe Bauarbeiter kommt pünktlich um 9.00 Uhr, um den Zitronenkuchen zu kosten – seit kurzem hat dieser der «Schoggibombä» beinahe den Rang abgelaufen. (Allerdings sind die beiden Kuchen allein schon ein exzellenter Grund, der Milchhütte einmal einen Besuch abzustatten.)

Gegen 10.00 Uhr ist die zweite Pilates-Stunde im gegenüberliegenden Gemeindesaal zu Ende. Zum festen Bestandteil des morgendlichen Rituals gehört nun der verdiente Tee. Auch einige pensionierte Herren haben sich zum gemeinsamen Kaffee eingefunden. Hier kann

man sich gut zueinander setzen – selbst wenn man allein gekommen ist. Jeder und jede ist willkommen hier – es entstehen spannende Gespräche, Verbindungen werden geknüpft – ein soziales Netzwerk der wertvollsten Sorte.

Einige Kunden kommen, um kurz Brot, Gemüse, Käse, Fleisch, Joghurt oder andere feine Dinge zu kaufen – andere lassen sich Zeit und geniessen die entspannte Atmosphäre. Der charmante Cafébereich des Ladens lädt förmlich dazu ein, die Seele baumeln zu lassen.

Kurz vor dem Mittag wird es kurz hektisch, manch eine/r hat etwas die Zeit vergessen und muss noch rasch nach Hause, um den Zmittag zuzubereiten.

Um 12.00 Uhr schliesst die Milchhüttentür. Die Wochenend-Zöpfe müssen erst am Nachmittag gebacken werden.

Der tollste Tag ist mit Abstand der Freitag. All jene, die unter der Woche keine Möglichkeit haben, diesen schönen Ort des Zusammenkommens zu besuchen, kommen am Freitagabend vorbei. Dann wird meist weniger Kaffee und mehr Bier getrunken. Lieber ein feines Gazosa oder ein trendiges Vivi Cola? Das Angebot der Milchhütte ist grösser als man denkt. Die immer neuen Schokoladenkreationen, welche von Carole Schoeb jeweils frisch gegossen werden, setzen dem Sortiment die Krone auf.

Auch die Schülerinnen und Schüler geniessen es, in und um der Milchi einen Treffpunkt zu haben. Jeden Freitag ist für sie klar – Treffpunkt: Milchi.

Und wer um 19.00 Uhr noch nicht genug hat – kommt am Samstag zum Brunch!

Florina Böhler-Steiger ist Gemeindepräsidentin von Schleinikon und begeisterte Besucherin der Milchhütte.

Ein Tisch, an dem sich alle treffen.
(Foto: Pixabay)



Treffpunkt Stammtisch

BERNADETTE MAURER, SCHÖFFLISDORF

Stammtisch, woher kommt überhaupt der Begriff? Aus Wikipedia entnehme ich, dass damit einerseits eine Gruppe von mehreren Personen gemeint ist, die sich regelmässig in einem Lokal trifft. Andererseits ist damit auch der meist runde Tisch, um den sich eine Gruppe versammelt, gemeint.

Gekennzeichnet wurde und wird der Stammtisch oft durch einen grossen Aschenbecher oder – seit dem Rauchverbot in Gaststätten – einem Schild mit der Aufschrift «Stammtisch». Früher war das meist der Treffpunkt der Männer eines Ortes, die sich in geselligem Zusammensein – bei einem Bier und Kartenspiel – trafen. Oft gab es auch politische oder philosophische Diskussionen, manchmal auch etwas vereinfacht und undifferenziert.

Bis ins 20. Jahrhundert war die Zugehörigkeit zum Stammtisch vorwiegend dem Arzt, Apotheker, Lehrer, Gemeindepräsidenten, dem Förster oder reichen Bauern vorbehalten. Hier wurden die Meinungen gebildet. Es war also ein sozialer Treffpunkt, wo lokale Neuigkeiten verbreitet und Freundschaften gepflegt wurden. Einen Ortsfremden hingegen liess man selten an den Stammtisch.

Ein Stammtisch für alle

Heute ist die Bedeutung des Stammtisches nicht mehr an einen Sozialstatus gebunden. Auch sind die Stammtische oft gemischt oder rein weiblich, je nach Thema. Auch am von *altissimo Wehntal* gegründeten Stammtisch, der übrigens jeden Freitag im Alterszentrum Wehntal und jeden Samstag im Kafi Wano in Niederweningen stattfindet, sitzen Männer und Frauen. Bei ungezwungenem Erfahrungsaustausch und Gesprächsthemen, die sich spontan ergeben, einem Kaffee oder einem Glas Wein vergehen die zwei Stunden im Nu. Jede

Person entscheidet selber, ob sie reden oder nur zuhören möchte. Die Palette der Themen ist vielfarbig: von Kochrezepten über Tiere, Balkonpflanzen, kulturelle Anlässe oder Geldangelegenheiten findet sich alles.

Natürlich ist das Thema Computer in der heutigen Zeit ein aktueller Gesprächsstoff, obwohl die Organisation *altissimo* auch da einen extra «Digi-Höck» anbietet, der jeweils einmal im Monat an einem Mittwoch stattfindet.

Stammtische gibt es im ganzen Wehntal auf vielfältige Weise. Manchmal tut es gut, zusammen zu singen, kulturell etwas zu erleben, einfach seine Denkmuskeln zu aktivieren, seine Sprachkenntnisse aufzufrischen und zu diskutieren, sich über etwas zu ärgern oder zu freuen; auf jeden Fall vergisst man den ab und zu langweiligen Alltag.

Schön wäre es, mehr Männer fänden sich am Stammtisch ein. Das würde noch andere Ansichten und mehr Spannung in die Gespräche bringen. Das Wichtigste ist aber, dabei zu sein, seine Meinung zu vertreten und Anregungen für den Alltag zu bekommen. Jedenfalls freuen sich die aktiven Seniorinnen und Senioren immer auf neue Stammtischrunden, wo – ausser der Konsumation – alles gratis ist.

Bernadette Maurer ist ehemalige Lehrerin und Chronistin (nicht nur von Stammtischgesprächen) von Schöfflisdorf.



Der Schein trägt. Das Integrationsprojekt des Frauenvereins Niederweningen spricht auch Erwachsene an.

(Foto: Fountain-Script)

Treffpunkt Sport, Spiel, Spass und Begegnung – ein Integrationsprojekt des Frauenvereins Niederweningen

TSCHIGI SCHEURING, NIEDERWENINGEN

«Sport, Spiel, Spass und Begegnung» – so heisst das sportliche Integrationsprojekt, welches seit drei Jahren jeden Freitagabend durchgeführt wird.

Es treffen sich Bewegungs- und Begegnungsfreudige aus der ganzen Welt! Das Ziel besteht darin, ein niederschwelliges Sport- und Begegnungsangebot für Einheimische und Migrantinnen/Migranten aus Niederweningen anzubieten. Der Anlass findet wöchentlich, ausgenommen Schulferien, statt. Die Teilnahme ist gratis und ohne Anmeldung möglich. Kinder ab zehn Jahren und Erwachsene sind herzlich willkommen. Die Anzahl der Teilnehmenden schwankt jeweils zwischen 10 und 20 Personen.

Wie es dazu kam

Bei einem Spaziergang in Zürich entdeckte ich einen Aushang. Es wurden Spieler für eine multikulturelle Fussballmannschaft gesucht. Die Idee gefiel mir und meinem Mann so gut, dass wir sie nachahmen wollten. Es sollte nicht nur Fussball sein. Wir wollten viele verschiedene Menschen mit unserem Angebot ansprechen.

Wir kreierte einen Flyer und warfen diesen in den Briefkasten der Asylunterkunft in Niederweningen. Weitere Flyer verteilten wir an Freunde und Bekannte.

Anfangs waren es nur wenige Personen. Viel mehr als Badminton wurde nicht gespielt. Aus der Asylunterkunft kam niemand!

Ich beschloss, den Flyer persönlich bei den Asylbewerbern abzugeben, und bat meinen Mann, mich zu begleiten. Es war ein gemütlicher Nachmittag bei den Eritreern. Wir wurden spontan bewirtet, und tatsächlich kamen sie danach auch ins Turnen. Wir lernten: die Leute persönlich ansprechen, nur so können wir sie erreichen.

Einer der Eritreer ist mittlerweile Mitglied im Turnverein. Er hat einen neuen Treffpunkt gefunden, bei welchem er sich im Dorf integriert.

Ablauf eines Abends

Zu Hause bereiten mein Mann und ich die Sportstunden vor, die wir meist gemeinsam durchführen. Die rund 1½ Stunden unterteilen wir folgendermassen: Vorspeise, Hauptspeise, Dessert.

Die Vorspeise besteht aus ein oder zwei kleinen Spielen zum Ankommen und Aufwärmen. Die Hauptspeise enthält meist ein sogenanntes Sportspiel. Unser Lieblingsspiel ist der 6-Matten-Fussball. Manchmal spielen wir auch Unihockey oder ein grosses Fangen-Spiel. Zum Dessert gibt es meist eine Form von «Alle gegen Alle».

Hochs und Tiefs

Vor etwa einem halben Jahr wurde es mir zu viel, mich jeden Freitag zu verpflichten. Einmal liessen wir das Turnen ausfallen. Einer der Teilnehmer bat mich innigst, das Turnen doch durchzuführen. Das war in diesem Moment nervig, aber es hat mir auch gezeigt, wie wichtig unser Anlass für diesen Teenager ist.

Eine Frau aus Sri Lanka erzählte uns, dass sie, bevor sie ins Turnen kam und schon 9 Monate in Niederweningen lebte, noch nie gegrüsst worden war. Mittlerweile kennen sie viele, und sie kennt viele Leute. Sie wurde auch schon zu Geburtstagspartys eingeladen.

Fazit aus der Sicht der Leiterin

Ich habe in den letzten drei Jahren viele nette Menschen kennengelernt, Freundschaften geknüpft, gesehen, wie Freundschaften entstanden, mich viel bewegt und viel gelacht dabei. Ich erfuhr, dass Sport ein sehr verbindendes Element ist.

Mit diesem Projekt erhielten Tschigi Scheuring und der Frauenverein Niederweningen den ersten Preis des Dachverbandes Gemeinnütziger Frauen.



Treffpunkt virtuell – Facebook

KASPAR ZBINDEN, NIEDERWENINGEN

Sogenannt «Soziale Medien» entstehen laufend neue, und einzelne verschwinden auch wieder. Sie beeinflussen, wie wir miteinander kommunizieren und damit unsere Denkweise, die Politik und schlussendlich unser Leben. Sehr verbreitet sind Instagram, WhatsApp und Facebook. Instagram setzt auf die Kraft der Bilder, WhatsApp ersetzt das traditionelle SMS und ermöglicht es, Gruppen zu bilden, um z. B. Trainings von Sportvereinen zu koordinieren. Facebook ist vor allem bei den Altersklassen 30 bis 80 sehr beliebt und ermöglicht es, weltweit mit gleichgesinnten Menschen in Kontakt zu bleiben.

Als Funkamateure habe ich weltweite Beziehungen und tausche mich über Facebook regelmässig mit Gleichgesinnten aus Amerika, Afrika und Asien aus. Dies sind vor allem direkte Kontakte, aber es gibt auch Gruppen zu Themen wie z. B. zu Satellitenfunk oder Gruppen für Schweizer Funkamateure. Hier erhält man Hilfe oder liest die Neuigkeiten über seltene Funkstationen an exotischen Plätzen der Erde.

Es gibt aber auch Gruppen, die sich nicht einem Fachthema widmen, sondern die Leute aus einer Gegend miteinander vernetzen. Beispiele dafür: «Wehntal – von Dieli bis Niedi» oder «Du bisch vo Niederwenige, wänn . . .». In der ersten Gruppe liest man vielleicht von einer neuen Waldspielgruppe oder einer Kinderdisco und in der zweiten tauscht man historische Bilder aus Niederweningen oder auch aktuelle Informationen aus. Je grösser und anonymere eine Gruppe wird, desto wichtiger sind Regeln oder ein gemeinsames Wertesystem, um regelmässige Eskalationen in den Diskussionen zu vermeiden. Fehlen diese, dann kann eine einfache Frage oder Bemerkung zu einer hitzigen Auseinandersetzung führen, und der Tonfall kann entgleisen. Man fragt sich dann jeweils, weshalb Facebook ein «soziales» Netzwerk genannt wird.

Eine andere Gefahr ist es, dass man ein falsches Weltbild vermittelt erhält. Es liegt in der Natur der Sache, dass sich in den Selfies jeder immer nur im besten Licht präsentiert. Dadurch kann, gerade bei jungen, weniger gefestigten Menschen, der Eindruck entstehen, das eigene Leben sei weniger interessant als dasjenige der anderen. Schlussendlich wird man aber auch durch das System selber manipuliert: Facebook merkt sich, welche Art von Information und damit welches Weltbild man bevorzugt, und dieses wird dann durch gezielte Werbung und News-Artikel bestärkt. Liest man nebenbei nicht noch eine Zeitung, dann bewegt man sich in einer gefährlichen «Blase» (engl. Bubble) und wird in seinen Ansichten kritiklos bestätigt. Selbstverständlich nutzen Politik und Wirtschaft dies aus. Wir sind daran aber auch selber schuld, denn wir möchten für News nichts mehr zahlen und sind auf Sensationen aus – deshalb sind «Klicks» und «Likes» die neue Währung der Werbung und des Politmarketings.

Facebook hat seine Stärken: Man kann bestehende Beziehungen weltweit pflegen und fachliche Diskussionen führen. Es entstehen auch witzige Wettkämpfe und politische Bewegungen (z. B. Greta Thunberg). Wenn man Informationen hinterfragt und nicht alles kritiklos glaubt, dann ist es eine interessante Kommunikationsmöglichkeit. Facebook wird aber als virtueller Treffpunkt nie die Gemeinschaft eines Vereins, das persönliche Gespräch ersetzen.

Kaspar Zbinden lebt und arbeitet im Wehntal und bewegt sich schon seit Jahren auf Social Media.



Der «Sammelplatz zum Mitnehmen»: das Fallsignal der Feuerwehr.
(Foto: Feuerwehr Wehntal)

Vom Treffpunkt zum Sammelplatz

PATRICE GOSTELI, NIEDERWENINGEN

Wer nach Zürich in den Ausgang will, trifft sich am dortigen Treffpunkt im Hauptbahnhof oder tat dies zumindest in der Ära vor WhatsApp. Ein Treffpunkt könnte umformuliert auch ein Sammelplatz für Ausgewilligte sein. Ein Treffpunkt oder eben Sammelplatz muss jedoch nicht zwangsläufig ein Treffpunkt für freudig erwartete Vorhaben sein.

Viele werden von ihren Kindern schon von den Evakuationsübungen in den Wehntaler Schulhäusern und dem gemeinsamen Gang zum Sammelplatz gehört haben. Und viele werden auch in einem Betrieb arbeiten, welcher, wie die Schulen, seine Verantwortung wahrnimmt und ein Sicherheitskonzept hat. In diesem Konzept ist dann, so hoffe ich zumindest, auch eine Planung für die Evakuierung im Notfall vorhanden.

Auch ich arbeite in einem solchen Betrieb; wir üben die Evakuierung in der Regel einmal jährlich. Ich habe dafür natürlich Verständnis. Das Signal für die Evakuierung ertönt aber auch für mich – auf den ersten Blick – oft in völlig unpassenden Situationen. Bei genauer Überlegung ist der Wert einer solchen Evakuationsübung jedoch dann am grössten, wenn diese überraschend und somit manchmal eben auch etwas unpassend stattfindet. Nur dann zeigt sich, ob die im Voraus festgelegten und eingeübten Abläufe auch bei überraschendem Eintreten funktionieren und sich die Mitarbeiter, Kunden und Drittpersonen zum vorgesehenen Sammelplatz begeben. Vielleicht sind Sie auch schon irgendwo in eine solche Übung hineingeraten, und dann braucht es Verständnis, wenn man evakuiert wird und sich in einem vermeintlich unpassenden Moment zu einem vielleicht sogar unbekanntem Sammelplatz begeben muss. Natürlich dient diese auch nicht der Vorbereitung auf den lang ersehnten Ausgang, sondern es treten dort allfällige Evakuationshelfer in Aktion, überprüfen die

Anwesenden auf Vollzähligkeit und treffen weitere Massnahmen.

Im Ernstfall

Nehmen wir nun mal an, es handelt sich aber nicht um eine Übung. Dann werden bei ziemlich allen Notfällen von einer gewissen Tragweite die Blaublichtorganisationen am Ort des Geschehens aufkreuzen und in Aktion treten. Zu diesen Organisationen zählt auch die Feuerwehr. Wenn wir auf einem Schadenplatz eintreffen, beginnen wir mit den an regelmässigen Übungen eintrainierten Abläufen. Als eine der ersten Tätigkeiten wird ein Feuerwehrangehöriger ein Fallsignal von uns mit der Aufschrift «Sammelplatz» aufstellen. Wir haben also quasi einen «Sammelplatz zum Mitnehmen» dabei. Bei diesem – unserem Sammelplatz – treffen mit jedem Einsatzfahrzeug dann weitere Feuerwehrleute ein. Diese treffen sich jedoch – und jetzt schlagen wir wieder die Brücke zum Anfang dieses Textes – nicht für einen freudigen Ausgang, sondern um effizient zu schützen und zu retten. An einem Treffpunkt oder Sammelplatz treffen sich also Menschen, sei es zu erfreulichen oder zu ernstesten Angelegenheiten.

Patrice Gosteli ist seit 1992 Mitglied in der Feuerwehr und seit 1. Januar 2016 Kommandant der Feuerwehr Wehntal; er beschäftigt sich «von Amtes wegen» mit Sammelplätzen.

Im Januar begannen die Arbeiten, welche den Bahnhofsvorplatz in einen weiträumigen Bushof umwandelten.

(Foto: Sybille Hauser)

Der Bauwagen soll an unterschiedlichen Standorten für Spiel, Sport und Spass sorgen.

(Foto: Fountain-Script)



Über 100 Jahre alte Tanne musste gefällt werden und verschwindet so aus dem Ortsbild



CHRONIK NIEDERWENINGEN 2019

Januar

Bushof wird grösser und übersichtlicher

Im Laufe der Sanierungsarbeiten an der Wehntalerstrasse im Gebiet Bahnhof Niederweningen fing im Januar die zweite Bauphase an. Dabei sollen der Bahnhofsvorplatz zum weiträumigen Bushof umgestaltet und die Entwässerungsleitungen erneuert werden. Auch die Beleuchtung wird auf den neusten Stand gebracht.

März

Kultur ermöglichen

Befristet auf zwei Jahre bietet Niederweningen seinen Einwohnerinnen und Einwohnern mit einem tiefen Einkommen die sogenannte Kultur-Legi an. Dieses von Caritas Zürich angeregte Angebot bietet Vergünstigungen bis zu 70 Prozent auf über 2'500 kulturelle Angebote in der ganzen Schweiz.

19. März

«Schlatters» Tanne wird gefällt

Die weit über hundert Jahre alte Tanne an der Dorfstrasse musste heute gefällt werden und verschwindet so aus dem Ortsbild. Das Alter, aber auch Krankheit setzten der alten Dame ziemlich zu, so dass nichts anderes blieb, als sie zu entfernen.

30. März

Es regnet Medaillen für Niederwenerer Sportler

Bei der jährlichen Ehrung des oder der erfolgreichsten Sportlers/Sportlerin durch Bewegung und Sport Wehntal+ (BSW+) räumten die Niederwenerer ganz schön ab. Das Diplom und die essbare Medaille in Form eines Spitzbubens gingen an folgende Gewinner: Lucas Huppert (Schweizermeister im MTB-Slopestyle), Adrian Arnold (SM Quer U-17), René Kurmann, Renato Kissling und Marc Wirth (Schiessen Pistole 25 Meter) und an Nico Kammermann (Eishockey).

7. April

Ein erster Schritt in Richtung öffentlicher Spielplatz

Was lange währt, wird doch noch realisiert. Seit vielen Jahren setzten und setzen sich Eltern für einen öffentlichen Spielraum für Kinder und einen damit verbundenen Treffpunkt für die Eltern ein. Nun wurde durch die Initiative des neu gegründeten Vereins «Treffpunkt Spiel Sport Spass» ein Bauwagen eingeweiht, der an unterschiedlichen Standorten für eben dieses Spiel, diesen Sport und diesen Spass für alle Einwohner sorgen wird.



Neuer Hubretter für Niederweningen.
(Foto: Feuerwehr Wehntal)

Im Juli rollt die 2. Hitzewelle des Jahres an: Hitzeperioden folgen immer schneller aufeinander



1. Juni

Hubretter für die Feuerwehr Wehntal

Die Feuerwehr Wehntal weilt in Niederweningen ihren Hubretter ein. Eine Attraktion, die Leben retten kann. Der Hubretter, der für Rettungs-, Lösch- und Hilfeleistungseinsätze gedacht ist, sorgte für viel Aufsehen in der Bevölkerung. Die Besucher und Besucherinnen ergriffen die Gelegenheit und informierten sich über den Neuzugang der Feuerwehr und liessen sich von diesem in luftige Höhen transportieren.

13. Juni

Trinkwasserversorgung gewährleisten

Vor 18 Jahren wurde das Trinkwasserreservoir Berg zum letzten Mal saniert. Bei der Kontrolle im letzten Dezember wurden einige Mängel, wie beispielsweise bröckelnder Beton, rostige Leitungen oder Wasserflecken an den Wänden festgestellt. Höchste Zeit für eine Sanierung. Diese fand nun für rund 300'000 Franken statt. Da dieser Betrag irrtümlicherweise erst im Budget 2020 auftaucht, die Renovation jedoch keinen Aufschub zulies, liess der Gemeinderat heute an der Gemeindeversammlung über einen Nachtragskredit abstimmen, der von den dreissig anwesenden Stimmberechtigten einstimmig angenommen wurde.

14. Juni

Frauen (nicht nur aus Niederweningen) am Frauenstreiktag

Viel ist geschehen in Sachen Frauenrechte seit dem letzten Frauenstreiktag 1991. Lohn, Zeit, Respekt. Dies die Schlagworte des diesjährigen Frauenstreiktages. Frauenverein und PiF (Politisch interessierten Frauen) organisierten und mobilisierten eine stattliche Anzahl Teilnehmerinnen, die zuerst im Wehntal für ihre Rechte mobil machten und später beim Umzug in Zürich dabei waren.

11. Juli

Die Bagger fahren auf

Von einem deutlichen Zeichen sprach Schulpräsidentin Barbara Franzen, als der Bagger zum ersten Mal seine Schaufel in die zukünftige Baustelle der geplanten Doppelsporthalle grub. Hatte doch eine Mehrheit der Wehntaler Bevölkerung an der vorangegangenen Abstimmung grünes Licht gegeben zum rund 13,7 Mio. Franken schweren Projekt. 2021 sollten dann die ersten Turn- und Schulstunden im modernen Gebäude stattfinden.

Zweite Hälfte Juli

Die zweite Hitzewelle rollt an

Auch dieser Sommer geht vorläufig in die Geschichte ein. In Niederweningen werden dieser Tage «nur» bis zu 37.5 Grad gemessen. In anderen Regionen der Schweiz klettert das Thermometer über die 40-Grad-Grenze. Fakt ist: dass die Hitzeperioden in den letzten Jahren – verglichen mit früher – schneller aufeinander gefolgt sind.

Seit 17. September 2019 herrscht Rauchverbot an Niederweningens Bahnhöfen.

(Foto: Fountain-Script)

Schulpräsidentin B. Franzen legt beim Spatenstich der Doppelsporthalle selber Hand an.

(Foto: Paco Carrascosa, ZU)

Die Surb ist wieder ein munteres Bächlein.

(Foto: Fountain-Script)



Rauchverbot an Niederweningens Bahnhöfen – jährlich landen schweizweit 200 Tonnen Zigarettenkippen im Gleisbereich



Ende August

Übersichtlich gestalteter Bushof

Der Umbau des Bahnhofplatzes beim Endbahnhof zum Bushof ist rund sechs Wochen früher fertig. Bis dahin war es vor allem bei der Ausfahrt auf die Wehntalerstrasse immer wieder zu heiklen Verkehrssituationen gekommen. Durch den übersichtlichen Umbau wurde die Sicherheit für Fahrgäste und Fahrzeuge verbessert. Kosten: 5,3 Mio. Franken.

17. September

Fertig gequalmt an Niederweningens Bahnhöfen

Ab heute haben Raucher einen schweren Stand an unseren beiden Bahnhöfen. Ab jetzt gilt das Rauchverbot der SBB auch bei uns. Jährlich landen schweizweit rund 200 Tonnen Zigarettenkippen im Gleisbereich, die in mühsamer Handarbeit vom Reinigungspersonal entsorgt werden müssen. Dies soll sich nun ändern.

25. September

Fotovoltaikanlage wird grösser

43 Stimmberechtigte sagten an der ausserordentlichen Schulgemeindeversammlung «Ja» zum Zusatzkredit von 230'000 Franken für die Erweiterung der Fotovoltaikanlage auf dem Dach der kommenden Doppelsporthalle. Somit wird diese alternative und zeitgemässe Energieanlage von geplanten 490 auf 830 Quadratmeter vergrössert.

September

National- und Ständeratswahlen 2019

Gleich drei Ständeratskandidaten stellen sich in Niederweningen vor: Daniel Jositsch und Ruedi Noser wurden von Barbara Franzen, Schulpflegepräsidentin und Kantonsrätin, zu aktuellen Themen und ihrer Kandidatur in der Halle der Bucher-Landtechnik befragt. Nationalrat Roger Köppel machte auf seiner Tour durch alle 162 Zürcher Gemeinden im Gasthof Löwen Halt. Mitte November stand fest: Die Bisherigen wurden für weitere vier Jahre in den Ständerat gewählt.

Ende September

Hochwasserschutz und Revitalisierung Surb wird abgeschlossen

Es ist lange her, dass die Surb, so frei und in Kurven, fast wie es beliebt, durch das Wehntal floss. Seit Juni waren Bagger und andere Baumaschinen am Werk und entfernten das Material, welches ab 1855 aus dem munteren Bächlein einen langweiligen Kanal gemacht hatten. Der Grund für diesen Eingriff erscheint jedoch logisch. Wollte man so vermehrt Land für Felder gewinnen. Ausserdem wurde die Gelegenheit des «Umbaus» genutzt und weiter ein Hochwasserschutz gebaut.

Anfang November

Neuer Internetauftritt der Gemeinde

Mit einem neuen Webauftritt geht Niederweningen nun online. Die Gemeinde legt Wert darauf, dass sie sich übersichtlicher, frischer und aktueller präsentiert. Parallel dazu wurde eine eigene App entwickelt. Dies ist zeitgemäss, da immer mehr Leute sich ihre Informationen per Smartphone holen. Die App kann im Google Play Store oder im App Store gratis heruntergeladen werden.



Anfangs März lud Wirtin Rebecca zur Ustrinkete im Althaus ein.

(Foto: Maria Hauswirth-Büchel)

Spezielle Attraktion am Wehntaler Traktorenfest für Kinder ist der mobile, beheizbare Wehntaler Pool, ein Druckfass.

(Foto: Maria Hauswirth-Büchel)



Naturspektakel über Schleinikon: ein Doppelregenbogen.

(Foto: Maria Hauswirth-Büchel)

In der Milchhütte erblicken rund 500 Hasen das Licht der Welt



CHRONIK SCHLEINIKON 2019

6. Januar

Musiktheater Plissé in Schleinikon

Mit dem Musiktheater Plissé bietet die Kultur Wehntal einen schwung- und humorvollen Start ins neue Jahr. Die fünf Schauspielerinnen begeistern mit ihren wunderschönen Liedern und frechen Sprüchen, mit akrobatischen Einlagen und ausgefallenen Kostümen – ein Musik- und Sprachgenuss mit Witz und Tempo auf hohem Niveau. Vielleicht könnte ihr Ratschlag manchmal nützlich sein:

Chumm mir lö üsi Sorge.

I luege de morn am Morge

öb si sich ächt vo säuber i Luft ufglöst hei.

U we si de geng no da si,

verschiebe mer quasi das Ganze

no einisch um ene wütere Tag.

2. März

Ustrinkete im Althaus

Ein emsiges Kommen und Gehen, viel Lachen und immer wieder Bedauern, dass das beliebte Gasthaus geschlossen wird. Wirtin Rebecca lädt grosszügig ein zur Ustrinkete. Noch ist ungewiss, wie es mit dem Gebäude weitergehen wird.

Regenbogen über Schleinikon

Im Laufe der Bauarbeiten an der Dorfstrasse gibt es immer wieder unerwartete Komplikationen und manche Überraschung zu bewältigen. Ein doppelter Regenbogen kündigt wohl ein gutes Ende an.

April

Hasenpopulation explodiert

Während Feldhasen nur noch vereinzelt am Lägern Nordhang gesichtet und Kaninchen kaum mehr für Sonntagsbraten gezüchtet werden, haben in der Milchhütte hinter verschlossenen Türen 500 Hasen das Licht der Welt erblickt. Da sie aus feinsten Schokolade und hygienisch verpackt sind, konnten keine Verstösse gegen die Regeln des Tierschutzes festgestellt werden. Obwohl nicht als Streicheltiere geeignet, finden sie reissenden Absatz.

13. Juli

Wehntaler Traktorenfest

«D' Wehntaler» nennt sich eine Gruppe ehemaliger Kollegen aus der Oberstufe, die immer noch gerne zusammen sind. Ihr gemeinsames Interesse gilt alten Landmaschinen, die sie mit Eifer und Ausdauer und mit wachsendem Know-how aufmöbeln und auch gerne von Zeit zu Zeit öffentlich zeigen. Zur eigenen Freude und um Gleichgesinnte zu treffen, beschliessen sie, ein Traktorenfest auf die Beine stellen. Drei knapp 20-jährige Wehntaler erstellen Einkaufslisten, Einsatzpläne für Freiwillige, Konzepte für Verkehr, Sanität, Sicherheit und besorgen die notwendigen Bewilligungen. Bekannte und Fans von nah und fern kommen in Scharen – ein geselliges Fest auf der Wiese am Dorfrand mit alteingesessenen und neuen Wehntalerinnen/Wehntalern. Die Organisatoren werden vom Erfolg total überrascht. Würste sind vorzeitig ausverkauft, und sogar Getränke werden zeitweise knapp. Spezielle Attraktion für Kinder ist der mobile, beheizbare Wehntaler Pool, ein Druckfass, das Cédric Galli und Andrea Keller im Rahmen ihrer Oberstufen-Abschlussarbeit aufwändig umgebaut hatten.

Wandergruppe macht Pause vor dem Althaus.
Im und ums Althaus ist es immer noch ruhig.
Planen, Umbauen und einen neuen Pächter
finden brauchen offensichtlich Zeit.

(Foto: Maria Hauswirth-Büchel)

Baustelle Schulhaus: Vor dem Bau des
Gemeindehauses war das Schulhaus
Schleinikon das wichtigste öffentliche
Gebäude im Dorf.

(Foto: Maria Hauswirth-Büchel)



Extrabus bringt rund 1'500 Besucher aus nah und fern vom Dorfplatz Schleinikon zur Lägerneweid



Juli

Restaurant Althaus in neuen Händen

Viele bezeichnen es als absoluten Glücksfall, dass die Niederweningen Geschwister Keller die Liegenschaft gekauft haben und das Althaus mit der beliebten Gartenwirtschaft wieder in Schwung bringen wollen. Die Zuversicht ist gross; in Schleinikon wurden ja bereits andere gute Projekte realisiert. Nach sorgfältiger Planung wird umgebaut und die Eröffnung hoffentlich nächstes Jahr stattfinden.

31. Juli

Fest zum Nationalfeiertag

Wie jedes Jahr ist die Bundesfeier in Schleinikon ein gemütliches Dorffest auf dem Platz vor dem Gemeindehaus. Die Gemeindepräsidentin schaut zurück auf ihr erstes Jahr in ihrem Amt. Die Arbeit mache ihr grosse Freude und gebe ihr Gelegenheit für wertvolle Kontakte zu vielen, ganz unterschiedlichen Menschen. Sie bedankt sich für positives Feedback, für Unterstützung und auch für Kritik. Es brauche in jeder Gemeinschaft engagierte Menschen, die nicht nur auf Probleme hinweisen, sondern auch bereit sind, an Lösungen zu arbeiten. Menschen mit Elan und Ideen für Kultur, Sport, Politik oder Umwelt. «Die Zukunft hängt davon ab, was wir heute tun.»

31. August / 1. September

1'500 Besucher an der Äplerchilbi auf der Lägerneweid

Die Lägerneweid ist eine von sieben Sömmerungswelden im Kanton Zürich. Jedes Jahr bringen rund ein Dutzend Landwirte ihre Tiere hierher. Rund 80 Tiere verbringen den Sommer am Lägerhang. Alle 5 Jahre gibt es eine grosse Äplerchilbi. An diesem Wochenende

transportiert der Extrabus rund 1'500 Besucher aus nah und fern vom Dorfplatz Schleinikon zur Lägerneweid! Freiwillige vom Natur- und Vogelschutzverein, vom Sportverein Niederweningen und der Genossenschaft Lägerneweid bewältigen die Festwirtschaft mit Bravour und mit Humor. Attraktionen bieten die Trychlergruppe, Alphornbläser, Schwinger und auch der Motorsägenkünstler aus Irland. Besinnliche Stimmung herrscht im Festzelt während der Jodlermesse am Sonntag. Es gibt feines Essen, lustige Spiele für kleine und grosse Kinder, Holzschnitt- und Alphornbläusershow und Schauschwingen. Ein grosses, gemütliches Fest hoch über dem Tal mit Aussicht bis zum Alpstein und zum Schwarzwald.

Oktober

Baustelle Schule

Der Anbau auf der Ostseite ist grösstenteils fertig gestellt. Nun geht es dem ältesten Teil des Gebäudes an den Kragen. Vertraute Mauern werden abgerissen, Erinnerungstücke verschwinden endgültig. Vor dem Bau des Gemeindehauses war das Schulhaus Schleinikon das wichtigste öffentliche Gebäude im Dorf. Bis 1994 fanden Gemeindeversammlungen, GV's der örtlichen Frauen- und Schützenvereine im Untergeschoss des Primarschulhauses statt. Der «Turnkeller» wurde jeweils mit Stühlen und Tischen bestückt, die Sprossenwand konnte auch noch für Dekorationen und als Hilfsmittel zum Aufhängen von Plakaten und Plänen genutzt werden. Da gab es manchmal dicke Luft, weil damals noch gemütlich geraucht werden durfte und die Lüftung durch die kleinen Fenster auf dem Niveau des Pausenplatzes nur düftig funktionierte. Im Lehrerzimmer fanden Sitzungen statt, und dort wurde auch geheiratet.



Ernst Volkart machte nach Bedarf auch einen Stopp, wo keine offizielle Haltestelle war.

(Foto: Maria Hauswirth-Büchel)

Schleinikon zählt per 31. Oktober 2019 744 Einwohnerinnen und Einwohner



Schleinikon wächst und wächst

Per 31. Oktober zählt Schleinikon 744 Einwohnerinnen und Einwohner. Dieses Jahr wurden drei Mehrfamilienhäuser mit 27 Wohneinheiten erstellt. Weitere 82 Wohneinheiten in Dachslern und Wasen sind im Bau.

ZVV Bus 555

Seit Mitte der 90er Jahre fährt der gelbe Bus an Werktagen morgens und abends zuverlässig von Schleinikon zum Bahnhof Schöfflisdorf-Oberweningen und zurück. Seit diesem Jahr gibt es beim Gemeindehaus eine komfortable, behindertenfreundliche Haltestelle. Die Umgebung des Gemeindehauses musste angepasst werden und ist pflegeleichter und kindersicherer gestaltet. Dank dem Natur- und Vogelschutzverein ist der neue Parkplatz mit einheimischer Bepflanzung bestückt.

Dezember

«Brambilla» wird pensioniert

Am 13. Dezember wird der beliebte Chauffeur mit dem schwarzen Hut und dem trockenen Humor – unter Einheimischen als «Brambilla» bekannt – nach 25 Jahren pensioniert. Ernst Volkart kannte viele Wünsche seiner Kunden und machte nach Bedarf auch einen Stopp, wo keine offizielle Haltestelle war.

Adventsfenster

Seit Jahren organisiert der Frauenverein Adventsfenster und verteilt die Einladungen. Bis Weihnachten wird jeden Tag ein neues Fenster im Dorf beleuchtet. Dieses Jahr sind an vierzehn Abenden auch Türen geöffnet, und jedermann ist eingeladen zu einem gemütlichen Trunk oder Imbiss. Ein guter Grund für einen Abendspaziergang zwischen Lägern und dem Wasen und eine gute Gelegenheit, neue Schliniker kennenzulernen oder Bekannte wieder mal zu treffen.

Zum 100-Jahr-Jubiläum von
WaldZürich wurde eine
Eiche gepflanzt.

(Foto: Stefan Fivian)



Eine Eiche für die nächsten hundert Jahre

CHRONIK SCHÖFFLISDORF 2019

Januar Geschenke

Neu können die bekannten Tageskarten für Fr. 45.– online und gegen Rechnung bei der Gemeindeverwaltung bestellt werden. Übrige Tageskarten à Fr. 30.–, die ab 9.00 Uhr für den Ausgabetag bei der Gemeinde zu beziehen sind, können nicht vorbestellt werden.

Zudem erhalten die Einwohner von Schöfflisdorf ein Steuergeschenk. Der Gemeinderat hat eine Steuersenkung um 3% auf 39% für das Jahr 2019 vorgeschlagen. An der Gemeindeversammlung vom 19. Dezember 2018 ist sie genehmigt worden.

Zum Versand von vertraulichen Informationen wird in der Gemeinde Schöfflisdorf neu IncaMail verwendet. Ein Benutzerkonto kann unter www.incmail.com erstellt werden.

Februar Easy

Um mehr junge Frauen und Männer zum Abstimmen zu bewegen, hat auch unsere Gemeinde die Easyvote-Broschüre an 18- bis 25-Jährige verteilt. Darin ist auf einfache Art beschrieben, worum es bei der jeweiligen Abstimmung geht. Gemäss Gemeindeschreiberin Simone Jetzer haben 30 Prozent der Personen dieser Altersgruppe von ihrem Recht Gebrauch gemacht.

Am 11. Februar darf der Gemeinderat nach einer spannenden Führung durch das SBB-Reparaturcenter in Zürich-Altstetten das Metall-Gemeindewappen, welches auf der Zugnummer 450 035 montiert war, entgegennehmen. Die SBB haben während rund sieben Jahren insgesamt 115 Züge modernisiert und dabei die Metall-Gemeindewappen durch Kleber ersetzt.

März Wege finden

Die S15 fällt wegen Unterhaltsarbeiten der SBB auf dem Streckenabschnitt zwischen Schöfflisdorf-Oberweningen und Niederweningen vom 18. bis 23. März nachts aus. Im Wehntal verkehren während dieser Zeit Bahnersatz-Busse.

Am Creative Sports Day hat die Bewegung und Sport Wehntal+ (BSW+) eine besondere Sportart vorgestellt: Amateurfunkpeilen ist eine andere Art von OL, wo man mit Morse-Signalen den richtigen Weg finden kann. Es ist ein international anerkannter Spitzensport, der von den Wettkämpfern körperliche Fitness, Orientierungssinn und technisches Verständnis fordert.

April Feiern

WaldZürich macht auch bei unserer Holzgant im Wehntal auf sein 100-jähriges Jubiläum aufmerksam, indem jede Gemeinde eine junge Eiche zum Pflanzen bekommt. Viele begeisterungsfähige Wehntaler und Wehntalerinnen bieten kräftig mit für die Buchen-, Eichen- oder Tannenstere und geniessen den feierlichen Festakt bei der Schöfflisdorfer Waldhütte.

Auch auf dem Tennisplatz wird diesen Samstag gefeiert. Ein knappes Jahr nach den schweren Unwettern ist die damals zerstörte Anlage des Tennisclub Wehntal wieder neu hergerichtet (Kosten 220'000 Franken). Die neuen Plätze werden eingeweiht. Der Belag ist nun allwettertauglich und schnell, meint die 14-jährige Sportgymnasiastin Leandra Guldemann. Zur Feier des Tages singt der Rietlicher unter der Leitung von Mittelstufenlehrer Stefan Onitsch.

Ein letztes Mal wird in der Kirche Schöfflisdorf ein reichhaltiges Abendmahlsnachtsessen nach den musikalisch reichhaltigen Abendmeditationen von Pfarrer Joachim Korus gefeiert.



Unser Wehtaler Chor wirkte am 500-Jahr-Reformationsfest in Regensberg mit.

(Foto: Thomas Gschwandtner)

Der Biofair-Laden trotz Konkurrenz der Grossverteiler und feiert das 30-Jahr-Jubiläum



Mai **Langer Atem**

Schöfflisdorf ist eine der 35 Gemeinden, die gegeneinander für das Bewegungs-Projekt von «Schweiz bewegt» antreten. Dieses Jahr haben sich die Gemeinden des Wehtals mit Steinmaur zusammengeschlossen. Bea Koller leitet die grösste Turnstunde der Schweiz mit vielen abwechslungsreichen Teilen, denn es soll in erster Linie Spass machen.

Langen Atem haben auch die Frauen des ehemaligen Mitenandladens bewiesen. Es ist nämlich genau 30 Jahre her, seit die Genossenschaft Mitenandlade gegründet wurde. Das Mitenand-Lädeli gab's damals noch in der ehemaligen Töpferei im Hinterdorf 9. Inzwischen ist alles grösser, reichhaltiger, farbiger geworden und heisst Biofair. Mit dem Umzug ins Schmittedörfli ist das Unternehmen auch professioneller geworden. Trotz Konkurrenz der Grossverteiler bleibt Biofair ein besonderer Treffpunkt. Das reine Frauenteam hat sich stets erneuert. Junge sind dazu gekommen, Stammkunden haben sich treu gehalten. Das 30-Jahr-Jubiläum wird tüchtig gefeiert: der offizielle Teil im Laden im Zentrum Schmittedörfli und dann noch im Hinterdorf mit richtiger Geburtstags-torte, wo alte und junge Ladenfrauen sich treffen. In all den Jahren haben Evi Ernst und Marlis Zimmermann stets mitgeholfen, beraten, organisiert und die Zahlen im Griff behalten.

Juni **Humor**

Joseph Haydn war wohl einer der humorvollsten Komponisten der Musikgeschichte. Ein schräger Vogel soll er gewesen sein, und genau diesen Eindruck vermittelt uns das Kammerorchester Regensdorf mit seinem Sommerkonzert in der Kirche Schöfflisdorf. Es trillert, tschilpt, zirpt, zwitschert, und mit etwas Phantasie hört man die unterschiedlichsten Vogelstimmen.

Juli **Atelier**

Nach Wehtaler Zeichnungen des Schöfflisdorfers Mario Leimbacher und der Keramik von Elf Suter findet man jetzt Scherenschnitte von Krystyna Diethelm und Malas sowie Edelsteinketten von Eva Merki im Atelier Zwänzg an der Wehtalerstrasse 20.

August **Viele Töne und Kulinarik**

Die Senioren und Seniorinnen sind zu einem Grillplausch bei der Waldhütte Schöfflisdorf eingeladen und erscheinen zahlreich.

Einen Tag später findet am selben Ort der alljährliche Waldgottesdienst statt. Wie immer mit dabei sind angehende Konfirmanden und Tauffamilien. Begleitet wird der Gottesdienst vom Musikverein Schöfflisdorf-Oberweningen. Auch das anschliessende Bräteln und gemeinsame Essen gehören zur Tradition.

Zum 500-Jahr-Reformationsfest in Regensberg, welches zwei Tage dauert, ist auch unser Wehtaler Chor eingeladen und darf am Sonntagsgottesdienst mitwirken.

Die Bahnlinie S15 zwischen Steinmaur
und Schöfflisdorf-Oberweningen
wurde vollständig erneuert.
(Foto: Bruno Richterich)



In der Wehntaler Schulpflege ist Schöfflisdorf weiterhin nicht vertreten



September

Wahlen und Erneuerungen

Die Stimmberechtigten der vier Wehntaler Gemeinden haben Marco Heusser mit total 449 Stimmen im zweiten Wahlgang als neues Mitglied der Schulpflege gewählt. Weil mit Heusser ein Niederweningen gewählt wurde, ist Schöfflisdorf weiterhin nicht in der Schulpflege vertreten.

An einer ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung erfahren die Stimmberechtigten, dass sich Pfarrer Joachim Korus nicht mehr zur Wahl stellt, da er sich beruflich neu orientieren will. Deshalb muss auch die zweite Pfarrstelle neu besetzt werden.

Die SPAR-Filiale Schöfflisdorf ist umgebaut und erweitert worden. Im Angebot sind neu gluten- und lactosefreie sowie vegane Produkte. Der Eingangsbereich erscheint grösser und übersichtlicher. Sämtliche Kühlmöbel sind gegen effizientere Modelle ausgetauscht worden.

Oktober

Spuren

Vom 30. September bis 20. Oktober wird die Bahnlinie S15 zwischen Steinmaur und Schöfflisdorf-Oberweningen vollständig erneuert. Ab und bis Dielsdorf verkehren Bahnersatz-Busse mit angepassten Abfahrtszeiten.

Am 20. Oktober wurden die Einzelinitiativen «Ausarbeiten eines Zusammenschlussvertrages der Gemeinden Oberweningen und Schöfflisdorf» in beiden Gemeinden angenommen. Die Initianten Walter Bickel aus Schöfflisdorf und Erich Meierhofer aus Oberweningen sind zufrieden mit dem Ausgang der Abstimmung. Nun können die Weichen für eine allfällige Fusion der beiden Gemeinden gestellt werden. Im Herbst 2020 könnte der Vertrag zur Abstimmung kommen.

Fast gleichzeitig mit der Einreichung der Einzelinitiativen hat sich ein Verein gegründet mit Mitgliedern aus allen vier Wehntalgemeinden. Vereinspräsidentin Silvia Zürcher aus Schöfflisdorf spricht von reinem Zufall. Geplant ist mittelfristig eine Abklärung der Befindlichkeit der Wehntaler Bevölkerung zum Thema Fusion. Infos unter www.unserwehntal.ch.

November

Ungewohnt

Die Lägern-Hochwacht hat seit November 2018 keine Kugelhülle mehr um die Radaranlage der Flugsicherung. Nun ist die Schutzhülle, der weitherum sichtbare Golfball, ersetzt worden. Das Radom ist neu weiss.

Hoffen wir, dass auch das altbekannte Ausflugsrestaurant Lägern-Hochwacht bald wieder für die Bevölkerung zugänglich ist.

Am 17. November findet in der Kirche Schöfflisdorf ein besonderes Konzert statt. Der Kirchenchor Wehntal feiert sein 110-Jahr-Jubiläum mit dem «Gloria» von Vivaldi. Es wirken Streicher und Streicherinnen des Kammerorchesters Regensdorf mit sowie Projektsängerinnen und -sänger unter der Leitung von Luca Martin.



«Chlupfegg» sollte dereinst das Begegnungszentrum an der Chlupfwiesstrasse heissen. Das Projekt wurde jedoch von den Stimmberechtigten im September abgelehnt.

(Foto: Fountain-Script)

Der Frauenverein Oberweningen wird nach über 80 Jahren aufgelöst



CHRONIK OBERWENINGEN 2019

19. März

Der Frauenverein Oberweningen steht vor dem Ende

An der Generalversammlung vom 19. März entschieden die Mitglieder des 1937 gegründeten Frauenvereins dessen Auflösung. Die Aktivitäten des am Schluss noch rund 100 Vereinsmitglieder zählenden Vereins bestand in der Organisation des Seniorenausfluges, des Kerzenziehens oder an der Teilnahme am Frühlingsmarkt. Leider wurde es immer schwieriger, aktive Frauen für die Anlässe zu finden. Rückblickend bleibt zu erwähnen, dass sich der Frauenverein Oberweningen zu Beginn stark für das Wohl von Schulkindern einsetzte; auch die Mütterberatung hat ihre Wurzeln in diesem Verein. 1974 wird zum ersten Mal das Engagement für ein Altersheim laut. Daraus entstand, zusammen mit Vertreterinnen der Frauenvereine Niederweningen, Schöfflisdorf und Schleinikon/Dachslern, massgeblich die «Vereinigung Alterswohnheim Wehntal».

30. März

So sportlich ist Oberweningen

Wiederum waren bei der Prämierung des Sportlers oder der Sportlerin des BSW (Bewegung und Sport Wehntal) auch Preisträger aus Oberweningen. Es waren dies Trinity Eberhard (Leichtathletik), die beiden Junioren-Schweizermeister Timo und Noemi Rüegg (Radsport) und Leandra Guldimann (Tennis). Sie alle erhielten ein Diplom und eine leckere und essbare Medaille in Form eines Spitzbuben.

17. April

Eine Eiche zum Jubiläum

Zum 100-jährigen Bestehen schenkte dieses Jahr der Verband der Zürcher Waldeigentümer «Wald ZH» seinen 331 Mitgliedern je eine kleine Eiche. Dazu gehört auch Oberweningen. Der Jungbaum wurde heute mit einer kleinen Feier vom Forstbetrieb Oberes Wehntal hinter der Waldhütte Oberweningen gepflanzt. Auf dass sie gross werde und vielen verschiedenen Tieren Lebensraum und Schatten biete.

5. Mai

Der Winter kommt zurück

Seit das Wetter offiziell gemessen wird, war es Anfang Mai noch nie so kalt wie an diesem Wochenende. St. Gallen verzeichnete einen Schneerekord von 19 Zentimetern. Für die Lägern reichte es auch. In Oberweningen, wie auch im ganzen Wehntal, blieb es grün. Die Temperaturen aber, die unter den Gefrierpunkt fielen, machten der empfindlichen Natur doch sehr zu schaffen.

22. Juli

Ein Name für das Projekt Begegnungszentrum

Der Name steht bereits. «Chlupfegg» soll dereinst das Begegnungszentrum an der Chlupfwiesstrasse heissen. Einwohnerin Pili Schiesser ist die Gewinnerin des Wettbewerbs und wurde entsprechend gefeiert. Die Siegerin setzte sich so gegen eine Auswahl von rund 40 Einsendungen durch.

Der Apinya Kanomthai Take Away von Frau Apinya Egli feiert das 10-Jahr-Jubiläum.

(Foto: Fountain-Script)

Seit 17. September ist auch der Bahnhof Schöfflisdorf-Oberweningen rauchfrei.

(Foto: Fountain-Script)



Erster Schritt zur Fusion von Oberweningen und Schöfflisdorf

12. September

Planungskredit für die «Chlupfegg» wird abgelehnt

236 Stimmberechtigte folgten der Einladung des Gemeinderates in die Turnhalle des Rietlischulhauses und lieferten sich eine teilweise hitzige Diskussion zum beantragten Planungskredit von 450'000 Franken für das mögliche Begegnungszentrum. Dieser wurde mit überwältigendem Mehr abgelehnt. Die Kosten für die ganze Überbauung wären rund 12 Mio. Franken hoch gewesen.

12. September

Wie sieht die Zukunft der Linienführung von Postauto Nr. 555 aus?

Am heutigen Tag reichte der Gemeinderat einen Rekurs beim Zürcher Regierungsrat ein, mit der Aufforderung, die geplante Anpassung des Fahrplans nochmals zu überdenken. Diese sieht vor, dass das Postauto die Haltestellen in der Chlupfwiesstrasse und im Hübliquartier nicht mehr bedient. Dies hätte, vor allem für ältere und gehbehinderte Personen, die an den Bahnhof wollen, grosse Konsequenzen.

17. September

Keine Zigi mehr auf dem Perron

Kontinuierlich werden die 750 Bahnhöfe der SBB rauchfrei. So auch derjenige in Schöfflisdorf-Oberweningen. Täglich landen rund 550 Kilo Zigarettenstummel im Gleisbereich der Bahn. Dies soll sich ändern. Daher ist ab heute ist das Rauchen auf dem Perron nicht mehr erlaubt.

Anfang Oktober

Etwas thailändische Kultur im Wehntal

Eine feste Institution ist der Apinya Kanomthai Take Away von Frau Apinya Egli an der Wehntalerstrasse. Und dies bereits seit zehn Jahren. Ein Grund für eine kleine Feier mit den treuen Gästen.

20. Oktober

Der erste Schritt zur Fusion mit Schöfflisdorf

Die Stimmberechtigten von Oberweningen sagen Ja zur Ausarbeitung eines Zusammenschlussvertrages, der in Richtung Fusion mit Schöfflisdorf geht. Die Stimmbeteiligung lag bei 51.3 Prozent, 441 Ja-Stimmen gegenüber 149 Nein-Stimmen. Sobald der Vertrag steht, folgt die nächste Gemeindeabstimmung. Der Gemeinderat rechnet damit in zirka einem Jahr.

15. Dezember

Postauto fährt neue Route

Während 25 Jahren fuhr Ernst Volkart im Auftrag von «Postauto» die Strecke zwischen Schleinikon und Oberweningen seine Fahrgäste ans Ziel zum Bahnhof. Auf den diesjährigen Fahrplanwechsel hin tritt er altershalber zurück. Dabei wird auch die Route soweit abgeändert, dass das Postauto nicht mehr direkt ins Hübliquartier fährt und auch nicht mehr die Chlupfwiesstrasse bedient. Neu befinden sich die Haltestellen (sehr zum Unmut einiger Bürger) direkt an der Wehntalerstrasse.



Redaktion

Katrin Brunner	Niederweningen
René Hartmann	Niederweningen
Sibylle Hauser	Niederweningen
Maria Hauswirth-Büchel	Schleinikon
Bernadette Maurer	Schöfflisdorf

Lektorat

Andrea Weber	Niederweningen
Silvia Zürcher	Schöfflisdorf

Chronistinnen

Katrin Brunner	für Niederweningen
Katrin Brunner	für Oberweningen
Maria Hauswirth-Büchel	für Schleinikon
Bernadette Maurer	für Schöfflisdorf

Produktion

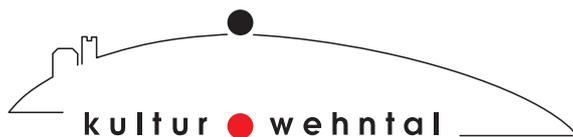
Layout	Fotosatz Henle, Inhaber Mark Scheidegger, Niederhasli
Druck	Wehntal Druck GmbH, Schöfflisdorf
	Auflage: 3550 Exemplare, Dezember 2019

Kontakt und Copyright

kultur wehntal, Gemeindeverwaltung Oberweningen, 8165 Oberweningen
www.kultur-wehntal.ch

ISSN 2297-7554

Schweizerische Nationalbibliothek
Schlüsseltitle: «Wehtaler Jahresblatt»



Wie gefällt Ihnen das Wehtaler Jahresblatt?

Schreiben Sie uns Ihre Meinung, Ihre Verbesserungsvorschläge usw. Oder schreiben Sie selber gern? Wir suchen immer Autorinnen und Autoren, die sich mit Themen aus dem Wehntal auseinandersetzen. Melden Sie sich bei Katrin Brunner, E-Mail: brk@hispeed.ch.

Chronistinnen können nicht überall dabei sein. Deshalb sind sie dankbar für Hinweise auf Ereignisse in den Wehtaler Gemeinden.

Aufzeichnungen

Anekdoten

Annalen

Chronik

Denkschrift

Diarium

Erinnerungen

Geschichten

Handlungen

Jahrbuch

Memo

Sagen

Reportagen

Tagebuch

Zeitgeschichtlich

